

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sinnsprüche.

Die Quintessenz der Dummheit ist es, den Mangel an Gedanken durch viele Worte zu ersetzen.

Es hat mancher eine Art des Lebens und doch keine Lebensart.

Leute, die nur lachen, weil sie nichts zu reden wissen, sind mit den sieben Schwaben näher verwandt als mit den sieben Weisen.

Die Natur unterdrücken ist eine Sünde, die Natur walten lassen ein Verbrechen, ein schönes Fressen für Theologen und Juristen.

Die Verflachung der Erdkugel beschränkt sich auf die kalte Zone, die Verflachung der Menschheit dehnt sich auf unsre aus.

Uns tägliche Brot betet der Arme, ohne zu erröten; aber noch kein Reicher hat es gewagt, den himmlischen Vater um Auster und Weibstraten zu bitten. Die Geistlichkeit muß das ins Latein der Orthodoxie übersetzen.

Gegenüber kriegendem Gewürm ist es keine Kunst, groß zu scheitern.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. I. O. Wenn wir nicht irren, war es Saphir, der behauptete: „Unsere Conversation besteht aus folgendem: Einer erzählt eine Sache, die er weiß einem Andern, der die Sache auch schon weiß; ein Dritter hört zu, der die Sache auch schon längst weiß und erzählt einem Vierten, von dem er weiß, daß er das Ding auch schon lang weiß, daß dort etwas erzählt wird, was die ganze Welt weiß.“ Man sieht also, daß in unserer Conversation nichts betrieben wird als reine Wissenschaft. — **N. J. i. Z.** Unsere Polyzisten erhalten nun eine eigene Zeitung. Sehr wahrscheinlich wird in derselben zu lesen sein, wie sie sich gegen nächtliche Aufstörung schützen können. — **S. i. L.** Sehr willkommen sollen uns dann und wann solche Butausprüche sein. Man sieht es gerne, wenn hie und da Einer in seiner Tübe einen Kirchturmhelm herunter biegt.

E. H. i. K. Ein Pferd mit verschieden farbigen Flecken nennt man einen Schreden und einen desgleichen Polstler einen Gel. — **E. E. i. N.** Gut also rechnen sie darauf. — **S. J. i. P.** Es bleibt immer noch ein etwelcher Trost: Gute Hunde gibt es immer noch mehr als schlechte und es laufen dabei viel weniger Täuschungen mitunter als bei — Jaffern. — **D. i. F.** Das Portrait uners Schriftstellers J. C. Heer finden Sie in der neuesten Nummer der bei Dreßl Büchli Zürich erscheinenden Portraitgalerie. Abonnieren Sie doch die hübschen Hefte, sie sind ja billig und machen zu so reicher und interessanter Sammlung an. — **Sp. i. U.** Die Aktien des Schweizerdorfes sind nominell 100 Fr. Man prophezeit doppelte Rückzahlung. — **Koll.** Man macht es am besten wie ein Droschkengaul: Wenn ein Fuder Heu vorbeifährt, packt er ein recht's Maul voll davon und freut sich dessen, bleibt aber vergnüglich stehen. — **S. i. B.** Wir wollen Ihnen sehr gerne entsprechen, senden Sie uns nur die Photographie des betreffenden Herrn ein oder wenigstens den Namen so, daß wir ihn lesen können. Gruß. — **N. N.** Die „Klatzchale“ wird auch am heurigen Sechseläuten erscheinen. Das Giftbübeli steht schon bereit. Wissen Sie noch etwas so recht Bifantes? Es darf auch ein Bötlein sein oder öppe Deppis chetbemähigs gegen einen Gevissen. — **Kratzbürste.** So, so, bereits in der Sommerfrische? Wünschen viel Vergnügen. Dem Herzenswunsch soll entsprechen werden. — **H. i. B.** Wir wollen hoffen, es bleibe Ihnen noch Zeit genug übrig; es erfrischt den Geist, wenn man hie und da ein hübsch Gewitterchen verursachen kann. Gruß. — **Horsa.** „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“ Aber wenn Mammon unser Gott ist? **K. K. i. V.** Ja, da fragt man immer gleich, wer hat das geschrieben? Und wen geht das an? Man muß nicht schnüffeln, man muß genießen und verdauen! — **O. i. T.** „Aber was dankt Sie an, Herr Schularat, Sie wänd in Ihrem truntenem Zustand i d'Sitzig gab?“ — „...De natürlig! Bini nüechter, so chani nid redä, hani aber Wy, so redi und rede d'Wahrheit. Im Wein ischt Wahrheit, het amig üfers Gabs vu Professor giet und 's blibt mehr bis uf e hüttige Tag.“ So lautet ein Gespräch, welches dieser Tage belauscht wird. — **M. S. i. D.** Sie brauchen sich über nichts mehr zu nummern, selbst nicht über Theateranzeigen, die lauten: Morgen den 17. April: „Nabenvater und Esfigmutter“, fünfaktiges Trauerspiel nebst einem Vorspiel von der Verfasserin des Heldenpiegels, des Sittenspiegels, des Frauenpiegels und vieler anderer Spiegelwaren.“ — **N. N.** Leider nicht verwendbar. — **N. i. Z.** Viel zu lang; man muß sich menagieren können. — **Klio.** Je an Paul hat recht:

Sonderbar muß das dem Denker erscheinen,
Muß ihn leiten auf ernste Fragen,
Daß unter „Einem die Wahrheit sagen“
Immer die Menschen nur Tadel meinen.

— Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

ZÜRICH BAUR AU LAC

Das ganze Jahr geöffnet.
Hotel und Pension ersten Ranges nebst Bade-Anstalt
(römisch-irisches Bad mit Douchen, Kaltwasserbehandlung, schwedische Heilmassage)
Restaurant-Grillroom zur Börse, Amerikan Bar
(Ecke Thalgsasse, Börsen- und Bahnhofstrasse)
Spatenbräu und Bürgerliches Bräuhaus-Bier, sowie Weine vom Fass. Lift.
Elektrisches Licht, Dampfheizung, Wintergarten. 45-26

Luftkurort, Soolbad & Hôtel 44-20 Bienenberg

Telephon. (Baselland) Telegraph.

60 Zimmer mit 80 Betten. Basler Jura 420 M. ü. M.
Von Basel per Bahn 1/2 Std., per Wagen 1 1/2 Stunden.
Bienenberg ist Luftkurort im vollsten Sinne des Wortes. Prachtvolle Parkanlagen, grosse Waldungen. Ueberraschende Fernsicht. — Vorzügliche Verpflegung. Kuh- und Ziegenmilch (eigene). Rein gehaltene Weine, offen und in Flaschen. — Vorzügliches Flaschenbier. Pensionspreis von 5 Fr. an (ohne Wein). Bei längerem Aufenthalt tritt überdies noch eine Ermässigung ein. Auf vorherige Bestellung hin Wagen zur Verfügung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen grosse Lokalitäten zur Verfügung. — Portier am Bahnhof Liestal. —

Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse.
Bis zur Lückhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht.
Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschächt gedruckt.
Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülse zum Durchziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer Stange.
J. Herzog, Poststrasse 8, Zürich I.

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

Bâloise zu Basel.

Grösste Schweizer Lebensversicherungs-Anstalt
Lebens-, Volks-, Kinder-, Alters-, Renten, Unfallversicherung

in allen gebräuchlichen und verschiedenen neuen Formen.

Beispiele aus letzteren:

Ein auf 10,000 Fr. Versicherter hat 10 Jahre lang Prämien gezahlt (mit jährlicher Abminderung durch die steigende Dividende), wird aber dann durch eine Krankheit dauernd gänzlich arbeitsunfähig. Von da ab hat er nichts mehr zu zahlen. Die Bâloise übernimmt selbst die Prämienleistung und zahlt ihm ausserdem jährlich 500 Fr. als Rente bis zu seinem 55. Jahr. Beim Ableben werden 10,000 Fr. sofort fällig. Mit dem Erleben des 55. Jahres empfängt er bar 10,000 Fr.; ferner bleibt er noch für 10,000 Fr. auf Ableben versichert, für die nichts mehr einzuzahlen ist. 38-20

A.-G. der Ofenfabrik Sursee

vormals Weltert & Cie. in Sursee.

Filialen in
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf.
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

13

Heizöfen

nur eigener bewährter Konstruktion.

**Kochherde, Gasherde, Wascherde,
Waschtröge, Glätteöfen.**

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896:
Goldene Medaille.

Garantie.

Prospekte gratis.

